

linie. Zu den zweig- und bereichsmäßigen Produktions- und Kooperations-systemen gehören auch die verschiedenen Formen der Kombination der Produktion, die in der sich gegenwärtig abzeichnenden Tendenz der Bildung von Kombinat (wie VEB Uhrenkombinat Ruhla, VEB Carl Zeiss Jena, Kombinat VEB Kabelwerk Oberspree u. a.) Ausdruck findet.

Der gesellschaftliche Reproduktionsprozeß hat aber auch eine *territoriale Seite*. Die gesellschaftliche Arbeitsteilung hat neben den horizontalen und vertikalen Produktions- und Kooperationsystemen eine Verteilung der Produktivkräfte im Territorium hervorgebracht. Alle Industriebetriebe sind daher *drittens* an konkrete Standorte gebunden. Sie sind sämtlich in den Städten und Gemeinden lokalisiert und mit den menschlichen und sachlichen Elementen und Entwicklungsbedingungen dieser territorialen Teilsysteme in jeder Phase ihres Reproduktionsprozesses organisch verbunden. Das schließt ein, daß sich die Industriebetriebe der DDR unter den Bedingungen der sich in Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen Produktivkräften ständig weiterentwickelnden sozialistischen Produktions- und Lebensverhältnisse, der sozialistischen Demokratie und des ideologischen Überbaus reproduzieren. Dieser unteilbare Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung vollzieht sich konzentriert innerhalb der territorialen Rationalisierungskomplexe. Die einheitliche, auf die Gestaltung der sozialistischen Menschengemeinschaft zielende Regelung dieses komplexen, unteilbaren Prozesses und die damit verbundene ständige Herstellung der Interesseneinstimmung zwischen den Betrieben und den anderen Systemelementen der territorialen Systeme sowie zwischen ihnen und der Gesamtentwicklung ist ein objektives Erfordernis, das von einem durch die Bürger der Städte und Gemeinden, Kreise und Bezirke mit Machtbefugnissen ausgestatteten und auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus arbeitenden Führungsorgan wahrgenommen werden muß. Solche Organe existieren in den Städten und Gemeinden, Kreisen und Bezirken gerade in Form der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Räte. Unter diesen Gesichtspunkten ist die These zu verstehen, daß die Industriebetriebe — mit der Einschränkung der gleichzeitigen organischen Verbindung mit anderen Strukturen — integrierende Bestandteile, funktionstragende und realisierende Elemente der territorialen Teilsysteme sind.

Aus ihrer Rolle bei der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus und aus der Wahrnehmung ihrer Führungsfunktionen im territorialen Rationalisierungskomplex ergibt sich für die örtlichen Staatsorgane die Konsequenz, nach einer wissenschaftlich begründeten Führungskonzeption zu arbeiten, die in Anwesenheit der am Vorhaben beteiligten Leiter bzw. Leitungsgorgane von der Volksvertretung zu beschließen sein wird. Kernstück dieses Führungsdokuments sollten die zu einem System zusammengeführten ökonomischen Führungsgrößen (die Planvorgaben, Orientierungen, aus inneren Prozessen resultierende Aufgabenstellungen usw.) sowie die wichtigsten Wechselbeziehungen zwischen den örtlichen Staatsorganen und den anderen Systemelementen und zur gesellschaftlich-ökonomischen Umwelt der Stadt (wie Informationsaustausch, Rechenschaftslegung, Kontrolle) bilden. Die komplizierte Aufgabe, die vielfältig verflochtenen Prozesse und Faktoren zu erfassen und zu verarbeiten, ist nur in Gemeinschaftsarbeit mit den Betrieben und Einrichtungen, Erzeugnisgruppen, Finalproduzenten und wirtschaftsleitenden Organen, anderen Staatsorganen und wissenschaftlichen Instituten unter der koordinierenden Leitung der örtlichen Staatsorgane lösbar.

Die örtlichen Staatsorgane sind gut beraten, wenn sie bei der Konzipierung territorialer Rationalisierungskomplexe grundsätzlich von den ökonomischen Hauptprozessen ausgehen, die sich nach wissenschaftlicher Voraussicht im 391 Prognosezeitraum (und darüber hinaus) in den gegebenen territorialen Teil-